

Kommunikationstheorie

1. Definitionen

Unter **Kommunikation** versteht man ein Verhalten, das folgende Eigenschaften hat:

- **intentional**, d. h. von einer Absicht im weitesten Sinne gesteuert, auf ein Ziel hin gerichtet, von einem *spezifischen* Impuls veranlasst;
- **partnerorientiert**, d. h. auf ein Gegenüber bezogen;
- **symbolisch**, d. h. unter Verwendung von Zeichen.

In der Kommunikationstheorie unterscheidet man ferner zwei grundlegende Formen der Kommunikation: Wenn die verwendeten Zeichen zu einer natürlichen **Sprache** (und daher zu einem Zeichensystem) gehören, spricht man von **verbaler** Kommunikation, wenn sie dies nicht tun, von **nonverbaler** Kommunikation.

Das folgende Schema zeigt die Abstufung der Eigenschaften mit den entsprechenden Begriffen und Beispielen.

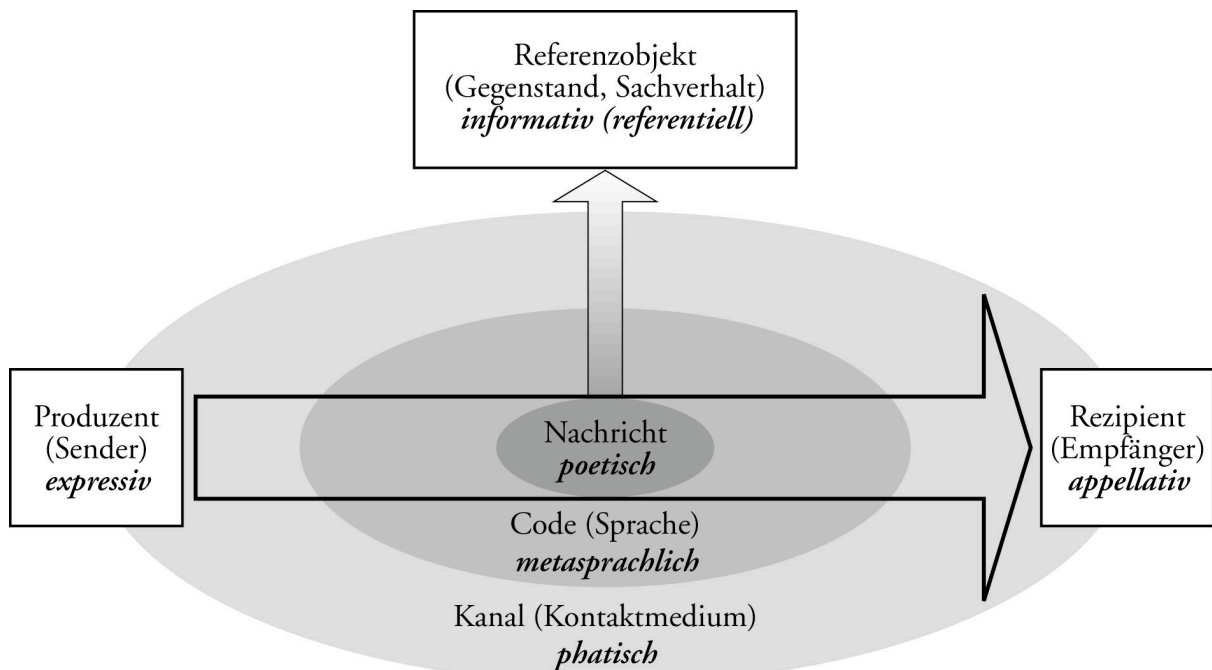
Verhalten	
intentional: Handeln = intentionales Verhalten	nicht inten- tional z. B. schlafen, niesen
partnerorientiert Interaktion = partnerorientiertes Handeln	nicht partnero- rientiert z. B. Garten um- graben, abwaschen
symbolisch: Kommunikation = symbolische Interaktion	nicht symbolisch: z. B. Blickkontakt haben, schmuse- n
verbal: verbale Kommu- nikation z. B. diskutieren	nicht verbal: nonverbale Kommunikation z. B. Kopfschütteln, Vogel zeigen

2. Modell verbaler Kommunikation (Jakobson)

2.1. Die Radiometapher

In der Linguistik wurden zahlreiche Modelle entwickelt, die die Funktion verbaler Kommunikation beschreiben. Ein besonders handliches Modell geht von einer **Radiometapher** aus, um den Kommunikationsvorgang zu beschreiben:

Ein Sender (**Produzent**) übermittelt einem Empfänger (**Rezipient**) eine **Nachricht**, die von einem **Gegenstand** oder Sachverhalt in der Welt handelt: dem Referenzobjekt: Die Nachricht muss, um übermittelt werden zu können, codiert werden; Sie ist also „verpackt“ in einen Code, d. h. ein Zeichensystem oder eine **Sprache**. In der Radiometapher sind dies die Radiowellen, in denen die Mitteilung gesendet wird. Schliesslich muss, damit diese codierte Nachricht übermittelt werden kann, ein **Kontaktmedium** vorhanden sein. Diesem Kontaktmedium entspricht in der Radiometapher der Kanal, auf dem gesendet wird; Der Empfänger muss auf diesen Kanal „eingestellt“ sein, um die codierte Nachricht empfangen zu können.



2.2. Die Sprachfunktionen

Nach Roman JAKOBSON (1960) lassen sich die grundlegenden Funktionen verbaler Kommunikation aufgrund dieses einfachen Modells beschreiben, indem angegeben wird, welche Bestandteile des Kommunikationsvorgangs besonders akzentuiert sind. Auf diese Weise gelangt man zu den sechs im Radiomodell eingetragenen Funktionen verbaler Kommunikation.

Natürlich sind in den meisten Kommunikationsvorgängen mehrere Funktionen bedeutsam, aber typischen Kommunikationsvorgängen lassen sich eine oder mehrere Funktionen als dominant zuordnen. Die Beispiele geben jeweils solche Vorgänge an.

Hauptfunktionen:

- **Informative** oder **referentielle** Funktion (Referenzobjekt, Gegenstand, Sachverhalt), Sachaspekt: Oft als Hauptfunktion verbaler Kommunikation angesehen; diese Funktion dominiert dort, wo es in erster Linie darum geht, einen Sachverhalt darzustellen.
Bsp. Nachrichtensendung; Referat
- **Expressive** Funktion (Produzent), Ausdrucksaspekt, Aspekt der Selbstdarstellung: Diese Funktion dominiert dort, wo der Produzent der Rede bewusst gemacht werden soll oder er seine Subjektivität, seine Stimmung oder Verfassung oder seine Haltung gegenüber einem bestimmten Gegenstand zum Ausdruck bringen will.
Bsp. Interjektionen: »Hoppla« u. ä.
- **Appellative** Funktion (Rezipient), Wirkungsaspekt: Diese Funktion dominiert dort, wo der Empfänger beeinflusst oder zu einer Handlung veranlasst werden soll, wo also die Rede als Aufforderung i. w. S. verstanden werden kann.
Bsp. Propaganda; Werbung; Befehle

Nebenfunktionen:

- **Phatische** Funktion (Kontaktmedium), Kontaktaspekt, auch Beziehungsaspekt: In vielen Fällen dienen kommunikative Vorgänge nur dazu, den Kontakt aufzunehmen, aufrechtzuerhalten oder aber sicherzustellen, dass die Kommunikation nicht einseitig ist. Auch wo man „um des Redens willen“ redet, steht die phatische Funktion im Vordergrund.
Bsp. »Ja, ja« oder »Mhm!« am Telefon, um zu signalisieren, dass man noch zuhört; Sprechen mit Säuglingen, die noch nicht sprechen können; im Englischen: »How do you do?«
- **Metasprachliche** Funktion (Sprache): Sprache kann dazu verwendet werden, sich über die Sprache selbst zu verständigen; diese Funktion kommt, technisch ausgedrückt, dort zum Tragen, wo die Kommunikation der Vermittlung oder Festlegung der Verweisfunktionen der verwendeten Zeichen dient. Alltagssprachlich ist dies auch dort der Fall, wo man sich über die Bedeutung des Ausgedrückten übereinzukommen bemüht.
Bsp. Definitionen; Rückfragen des Typs: »Was meinst du damit?«; Grammatik
- **Poetische** oder **ästhetische** Funktion (Nachricht) „Spielaspekt“: Poetische Funktion spielt überall dort mit, wo es von Belang ist, wie die Nachricht selbst beschaffen ist, wo also die Form der Nachricht nicht nur anderen Zwecken dient, sondern die Nachricht „um ihrer selbst willen“ Aufmerksamkeit erhält. Dies ist nicht nur in der Literatur der Fall, sondern kommt auch im Alltag häufig vor, wenn wir spielerisch mit der Sprache umgehen.
Bsp. Alliterierte Wendungen im Alltag, z. B. »mit Kind und Kegel«, »jahrein, jahraus« u. ä.

3. Nonverbale Kommunikation

Man kann nach den eingesetzten Mitteln grob folgenden Formen nonverbaler Kommunikation unterscheiden:

- Stimmliche Mittel
Bsp.: Lautstärke (flüstern, schreien), Tonlage, Klangfarbe
- Mimik
Bsp.: nicken, mit den Augen zwinkern, Augen rollen und –verdrehen, die Augenbraue heben, die Zunge zeigen, die Nase rümpfen, den Mund verziehen
- Gestik
Bsp.: nicken, Kopf schütteln, mit den Achseln zucken, zu-, heran-, weg-, vorbeiwinken, gegen jemanden die Faust ballen, den Zeigefinger erheben, einen Vogel zeigen, die Hände reiben, die Arme verschränken, sich die Haare raufen, sich kratzen
- Einzelhandlungen
Bsp.: weinen, schreien, husteln, küssen, umarmen, die Hand schütteln oder drücken, klatschen, auf die Schulter klopfen, einen Fusstritt geben, einen Schlag oder Klaps versetzen
- persönlichkeitsdarstellende Attribute
Bsp.: Kleider, Wohnungseinrichtung, Auto

Im Überblick über die nonverbalen Kommunikationsformen wird klar, dass sie die Grenzen zwischen den Zeichentypen verwischen: Schreien kann – je nach Situation – als Index oder Symbol verstanden werden. Als reiner Index würde es das Kriterium der Intentionalität nicht mehr erfüllen und könnte daher nicht mehr als kommunikatives Verhalten im oben definierten Sinne gelten. Man muss daher das Kriterium der Intentionalität sehr weit fassen, so dass es Intentionen geben kann, die nicht bewusst sind. Ausserdem muss man, um diese Verhaltensweisen kommunikationstheoretisch behandeln zu können, die Möglichkeit **einseitiger Kommunikation** in Betracht ziehen, bei der also entweder ein Produzent partnerorientiert *handelt*, ohne dass dies so rezipiert wird, oder ein Rezipient ein Verhalten als intentional und partnerorientiert *versteht*, obwohl es das tatsächlich nicht ist.

Während man im allgemeinen davon ausgeht, dass verbale Kommunikation, die eine Verwendung von *Zeichensystemen* einschliesst, dem Menschen vorbehalten ist, sind viele der nonverbalen Kommunikationsformen auch im Tierreich zu finden. Nonverbale Kommunikation ist entwicklungs geschichtlich älter als verbale und auch das Kind lernt zuerst verschiedene nonverbale Kommunikationsformen. Dennoch sind viele nonverbale Kommunikationsformen, die als „natürlich“ erscheinen, kulturell vorgegeben: Kopfnicken z. B. bedeutet in einigen Kulturen Ablehnung, nicht wie bei uns Zustimmung.

Nonverbale Kommunikationsmittel haben hauptsächlich folgende **Funktionen** bzw. werden folgendermassen gedeutet:

- Kontaktaufnahme, -aufrechterhaltung, -abbruch, -verweigerung, Vermittlung von Gesprächsabsichten
Bsp.: Gesprächsvorbereitender Blick, Gesicht und Körper zuwenden, Blick abwenden
- Verstärkung oder Abschwächung verbaler Kommunikation
Bsp.: Lautstärke, Achselzucken
- Kommentieren und Verdeutlichen verbaler Botschaften
Bsp.: Ironie signalisierende Miene
- Ersetzung verbaler Kommunikation
Bsp.: Nicken